

## **Comparative Perspectives on Genetic Criticism in Music**

Internationale Tagung der IMS Study Group

**Rom, Deutsches Historisches Institut, 16. bis 18. November 2026**

Die 2025 gegründete IMS Study Group „Comparative Perspectives on Genetic Criticism“ lädt zu ihrer ersten internationalen Tagung ein. Mit der Konferenz zielen wir einerseits auf eine Standortbestimmung der Fragestellungen, Methoden und Terminologien in textgenetischen Studien zu musikalischen Schaffensprozessen und andererseits auf die Identifikation komparatistischer Potenziale, d.h. Komponisten-übergreifender methodischer Ansätze.

In den letzten Jahrzehnten hat die Forschung zu den kreativen Prozessen in der Musik einen spürbaren Aufschwung erlebt, begleitet jedoch von einer kaum noch zu überblickenden Ausweitung des Vokabulars. Dieses „genetisch-kritische Babel“ (Grésillon, 1994) erschwert zunehmend den Dialog zwischen Projekten und Forschungsgruppen. Die Konferenz fordert daher bewusst dazu heraus, Ideen und Erfahrungen für eine komparatistische Skizzenforschung zu teilen und einen Austausch, möglicherweise auch mit Blick auf digitale Datenmodelle und editorische Werkzeuge, zu fördern. Welche Ähnlichkeiten oder Bezugnahmen in unterschiedlichen Forschungstraditionen lassen sich bereits jetzt beobachten? Welche Methoden können zwischen Projekten diskutiert und womöglich wechselseitig übernommen werden? Welche epistemischen Potenziale stecken in einem komparatistischen Zugriff?

Die Tagung versteht sich durchaus als Experimentierfeld und methodologischer Prüfstand zur Übertragbarkeit genetischer Kategorien, terminologischer Entscheidungen und methodischer Zugriffe.

Wir laden zur Einreichung von Beiträgen ein, die beispielsweise die folgenden Themenbereiche berühren, zueinander in Beziehung setzen oder kritisch betrachten:

- Begriffsfelder für musikalisch-textgenetische Prozesse (z. B. Skizze, Entwurf, Arbeitsmanuskript, Leitstimme)
- Methodische und begriffliche Übernahmen und Transformationen aus literarischen Philologien
- Bedeutungsverschiebungen zentraler Begriffe in unterschiedlichen musikwissenschaftlichen Kontexten
- Vergleichende Analysen von Terminologien und Glossaren in Editionen, Archiven und anderen Forschungskontexten
- von Komponist:innen benutzte Terminologien; kulturtechnische Bedingungen für Terminologien zwischen Idiosynkrasie und allgemeingültigen Modellen
- Probleme der Interoperabilität im Digitalen (Metadaten, Erschließung oder Digitalisierung)

- Epistemische Potenziale komparatistischer Ansätze bzw. methodologische Entwürfe für eine vergleichende Erforschung kompositorischer Schaffensprozesse
- Musikalisches Denken zwischen kognitiven und schreibpraktischen Bewegungen
- Formen des Findens: Impulse, Übungen, Modelle, Vorbereitungspraktiken (wie Studien, theoretische Lektüren, Materialsammlungen)
- Übergänge zwischen den Arbeitsstufen: von den vorbereitenden Materialien zum fertigen Notat einschließlich Revisionsphasen
- Kollaborative Konstellationen: Die Rolle von Kopist:innen, Verleger:innen, Librettist:innen, Musiker:innen und anderen Akteur:innen im Verlauf der Werkgenese
- Einflüsse von Probenkontexten auf die Schaffensweise

### Beitragsformate und Einreichung von Abstracts:

Vorgesehen sind je 30-minütige **Vorträge** (zuzüglich 10 Minuten Diskussion). Besonders erwünscht sind neben klassischen Einzelvorträgen ausdrücklich auch **Tandem-Beiträge** für eine experimentelle Cross-Reading-Session, in der je zwei Expert:innen aus unterschiedlichen Repertoires oder Forschungskontexten untereinander Forschungsmaterial (z. B. Kompositionsskizzen) und die notwendigen Kontextinformationen austauschen und jeweils das ihnen 'fremde' Beispiel analysieren. Auf diese Weise kann die komparatistische Übertragbarkeit auf die Probe gestellt werden; mögliche Hemmnisse wie Synergien einer intensivierten Zusammenarbeit werden zutage gefördert und reflektiert.

Wir bitten um die Einsendung von Abstracts (max. 300 Wörter) in einer der Konferenzsprachen (Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch) zusammen mit einer kurzen biografischen Notiz (max. 100 Wörter) **bis zum 18. Februar 2026** an [elisa.novara@dhi-roma.it](mailto:elisa.novara@dhi-roma.it).

Die Annahme der Beiträge wird bis zum 18. April 2026 bekannt gegeben.

Die Konferenz findet vom **16. bis 18. November 2026** in Rom am Deutschen Historisches Institut statt.

Eine Publikation in der Reihe *Analecta musicologica* wird angestrebt.

